

Vorbemerkung.

Die vorliegende Schrift behandelt die Anthropologie des Westfalenlandes, sofern diese den urgeschichtlichen Spuren und Denkmälern menschlichen Schaffens nachgeht, vorab von der literargeschichtlichen Seite, und zwar skizzirt der erste Theil die bezüglichen Regungen und Strebungen der frühern Jahrhunderte, vom gegenwärtigen berücksichtigt sie den Gang und die Fortschritte der Wissenschaft und die Thätigkeit der Vereine, sowie die antiquarischen Karten und Sammlungen. Dagegen liess sich die Literatur des 19. Jahrh. ohne erhebliche Erweiterung des Raumes nur in einem bibliographischen Verzeichnisse bieten und dieses sonderte sich daher als zweiter Theil ab; — beide Theile greifen indess mit ihrem chronologischen Faden und wiederholt mit der Fächerfolge, hoffentlich zum Besten des Ganzen, in einander.

Ueberall wurde die kürzeste Fassung beobachtet, — doch ergänzen sich die knappen Citate des ersten Theiles leicht durch die bibliographischen Angaben des zweiten, und erläutert die hauptsächlichsten Abkürzungen eine besondere Tafel.

Dass das beigelegte antiquarische Kärtchen auch Zuthaten aus dem Mittelalter enthält, werden die Erörterungen S. 6 entschuldigen, wenn nicht rechtfertigen.

Mein Unternehmen wurde veranlasst durch die erfreuliche Nachricht, dass im August dieses Jahres die deutsche

[der historischen Zeit]



Lc 9

anthropologische Gesellschaft in der Hauptstadt der Provinz Westfalen tagen werde, und wenn schon andere Mängel der Schrift der gelegentlichen Entstehung entspringen, so waren zur Zeit einzelne einschlägige Druckwerke und zumal gewisse ältere Zeitschriften und Zeitungen weder von grösseren noch von den ihren Druckorten benachbarten Bibliotheken zu beziehen — also leider nicht auszubeuten.

Dennoch möchten diese Zeilen die Urgeschichtsforschung der engern Heimath in weiteren Kreisen fördern und besonders nach verschiedenen Richtungen hin willkommene Winke für ihre hehren und oft schweren Ziele den Forschern, Alterthumsfreunden und Sammlern geben. Indem ich diesen ein ermunterndes Wohlan! zurufe, statte ich herzlichen Dank Allen nah und fern ab, welche durch Mittheilungen oder sonstwie dieser kleinen Arbeit ihr Wohlwollen bezeugt haben.

Münster, im Juni 1890.

D. V.

Inhalt.

	Seite
Geschichtliches.	
Einleitung	1
Römerspuren	3
Stein- und Erddenkmäler	7
Kleinwerke	15
Höhlenforschung	16
Ethnographische Alterthümer	17
Praehistorische Kartographie	19
Rückblicke	20
das 19. Jahrhundert	20
die letzten dreissig Jahre	12
Die Sammlungen	25
Literatur:	
Ueber allerlei Denkmäler	33
„ Römerspuren	34
„ Stein- und Erdwerke	39
„ Kleinwerke	43
„ Höhlenforschung	47
„ Ethnographische Alterthümer	48

Abkürzungen.

- Anth = Anthropologen u. Anthropologie.
A-m = Alterthum.
A-K = Alterthums-Kunde.
A-v = Archiv.
Azg = Anzeiger.
Azg K V = Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit.
Ber = Bericht.
Bl, BlI = Blatt oder Blätter.
Corr-Bl d. G. V. = Correspondenz-Blatt des Gesamtvereines der deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine.
Corr.-Bl. d. nat. Ver. = Correspondenzblatt des naturhistor. Vereins der Preussischen Rheinlande und Westfalens. (Bonn.)
D-m-l = Denkmal.
F-d = Fund.
G = Geschichte.
G-lich = geschichtlich.
Ges = Gesellschaft.
H = Heft.
J-ber. = Jahresbericht.
K = Kunde.
Kat. Berl. Aust. = Katalog der Ausstellung prähistor. u. anth. Funde Deutschlands. Berlin 1880.
M-g = Mittheilung.
M-gen O = Mittheilungen des histor. Vereins zu Osnabrück.
N-S = Niedersachsen.
Sch = Schrift.
S = Sitzungsbericht.
S. niederrh. Ges. = Sitzungsberichte der niederrheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn.
S-lg = Sammlung.
V-n = Verein.
Verh. Berl. Ges. = Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte.
Verh. d. nat. V-s = Verhandlungen des naturhist. Vereins der Preuss. Rheinlande und Westfalens.
W-n = Westfalen.
W-scher = Westfälischer.
Z = Zeitschrift.
Z-g = Zeitung.
Z. N. S. = Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen.
Z. W. = Zeitschrift für vaterl. Geschichte und Alterthumskunde (Westfalen).

Geschichtliches.

Westfalen¹⁾ hat an der urgeschichtlichen Anthropologie in doppelter Hinsicht einen hervorragenden Antheil: es überkam aus altersgrauer Vorzeit ebenso mannigfaltige und zahlreiche als grossartige Zeugnisse der Handfertigkeit und gab damit heimischen und auswärtigen Gelehrten und Liebhabern bis auf den heutigen Tag sowohl Anlass zu Entdeckungen, Orts-Untersuchungen und Sammlungen, als zu gelehrten Erörterungen, literarischen und wissenschaftlichen Arbeiten.

Kaum war mit dem Humanismus die heimathliche Geschichtsforschung angebrochen, da machte der geniale Denker und Künstler Lionardo da Vinci († 1519) aus den bei Canalbauten gewonnenen Versteinerungen von Pflanzen und Thieren rationelle Schlüsse auf die Bildung der Erde und die einstige Vormacht des Meeres²⁾, und die Jagd auf Naturalien und Curiositäten, die bis dahin der Welt gleichgültig oder räthselhaft waren, rührte bekanntlich auch unsern hochbegabten Maler Dürer³⁾. Um ein gutes Menschenalter weiter begnügten sich der Vorsteher des Vaticanischen Gartens M. Mercati zu Rom und der französische Künstler B. Pallissy (1515—1590) nicht mehr damit, Fossilien, monströse Naturgebilde, Donnerkeile und Artefacte in förmlichen Sammlungen zu vereinigen, sie gaben auch ihre daran geknüpften

¹⁾ d. h. die Provinz im sächsischen Kerntheile, der Regierungsbezirk Osnabrück, das Oldenburgische Münsterland, Lippe u. (meistentheils) Waldeck.

²⁾ M. Neumayr, Erdg. (1886) I. 18. J. J. Graesse, Literärg. 3 I. 879.

³⁾ Vgl. A. Kaufmann, Albrecht Dürer A² S. 117.